

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

125 (1.6.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572958](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptgeschäft Rüstringen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Uilmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Herausgabe zu einem Monat 80 Pf., durch die Post bezogen vierzehnjährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einschließlich Beitrags.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Interessenten wird die 7-gelöste Zeitung oder deren Raum für die Interessenten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Billinen mit 90 Pf. berechnet, bei sonstige auswärtige Interessenten 25 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erdeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamezeile 75 Pf.

31. Jahrgang.

Rüstringen, freitag, den 1. Juni 1917.

Nr. 125.

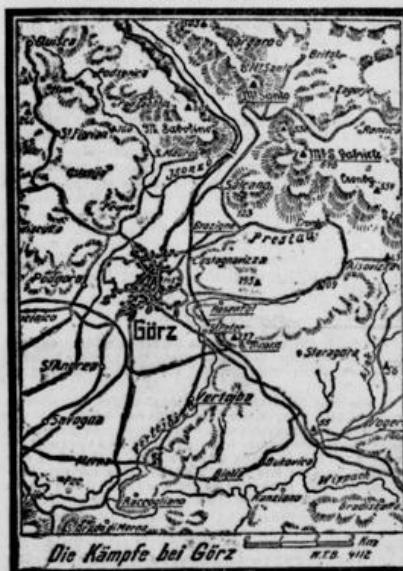
Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 30. Mai, abends. (Amtlich) Nichts Besonderes.

(W. T. B.) Wien, 30. Mai. Amtlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die lebhafte Geschäftigkeit hält namentlich in Ostgalizien an.

Italienischer Kriegsschauplatz.



Am Vormittag verließ der gefürchtete Tag verhältnismäßig ruhiger. Gegen Abend versuchten die Italiener neuerlich bei Gorizia mit starken Kräften durchzudringen. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Ein gleiches Gesicht fanden heute früh bei Jamiano angekämpfte italienische Verbände. In Italien und an der Tiroler Front nichts von Belang.

Südostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Verat wurden italienische Erkundungsversuche vereitelt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Arbeit in Stockholm.

Der holländisch-standinavische Ausschuss beriet am Freitag und Samstagabend mit den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie Österreichs, Adler, Hartmann, Ellenhagen, Kenner, Seitz und Uebel. In der Befreiung wurden vom Ausschusse zugewiesen: Diamant für die polnische Sozialdemokratie Galiziens, Burian und Stein für die tschechische Sozialdemokratie, Marlow und Glamac für die Sozialdemokratie Bosniens und der Herzegowina. Nach der Anshaltung der österreichischen Abordnung ist der Imperialismus die allgemeine Kriegsursache. Aber die nationalen Fragen haben vielfach die Rolle von Kriegsvorwürfen gespielt. In der Mitte, im Osten und Südosten Europas sind die Nationen fast überall so gemischt, daß eine Gebietsabtrennung nicht möglich ist und ein erneuter Kriegsanfang wäre. Selbst wo die Nationen trennbar wären, ergäbe sich dadurch eine solche Kleinstaaterei, daß der politisch-wirtschaftliche Aufstieg dieser Nationen gefährdet werde. Einmal befindende große Staats- und Wirtschaftsgebiete zu zerstören, wäre nur den Großmächten förderlich, die die kleinen Staaten gegen einander ausspielen und beherrschen könnten. Darum hat sich die Abordnung auf Grund der bisher Kundgebung zur nationalen Autonomie bekannt und meint, daß die Erringung dieser Freiheit das Werk dieser Nationen selbst sein muß.

Die bürgerliche Presse Frankreichs ist natürlich von dem Schluß des sozialdemokratischen Nationalkongresses, die internationalen Beschießungen wieder aufzunehmen, gar nicht erbaut. Der Temps rügt die sozialistische Politik der französischen Mehrheit, die der Minderheit nachgegeben und für eine Beteiligung in Stockholm gestimmt, in scharfen Worten. Er spricht von einer vollständigen Kapitulation vor dem radikal Sozialismus, von einer brutalen Verleumdung, Gewissenslosigkeit und elenden Schauspielerei der Führer, um den losfliegenden Riß zu verhüllen, und sagt weiter: der sozialistische Friede drohe ein deutscher Friede zu werden.

Das ist gewiß sehr interessant im Hinblick darauf, daß die deutsche Chauvinismuspreis seit Wochen bewußt, der sozialistische Friede würde ein Friede zugunsten der Entente werden, weshalb sie ihn unter allen Umständen bekämpft. Diese hohe Übereinstimmung der Kriegsbeobachter läßt wie dritten Beweis der Sozialdemokratie wohl am besten, daß es in Stockholm auf dem rechten Wege ist.

Die russische Revolution.

Bericht über die Tätigkeit der sozialistischen Minister.

Copenhagen, 30. Mai. Aus Petersburg wird halbamtlich gemeldet: In der Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates am ersten Male über ihre Tätigkeit im Kabinett. Sie geben Ausschluß über die Schritte zur gemeinsamen Durchführung des sozialpolitischen Programms mit den Alliierten, das in der letzten Erklärung der Regierung keinen Ausdruck gefunden hatte. Ein sozialdemokratischer Minister teilte mit, daß Russlands Verzicht auf Annexionen augenscheinlich die Alliierten veranlassen werde, die mit Russland abgeschlossenen Verträge zu revidieren. In der Innopolitik seien energische Maßnahmen ergriffen, um die Einberufung der Konstituante zu beschleunigen und die Wirtschaftskrisis abzuwenden, u. a. durch Begrenzung der Kriegswirtschaft und möglichste Erhöhung der Einkommensteuer. Trotz der Kritik der extremen Elemente des Rates wurde eine Vertrauensabstimmung mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Bon: der Munitionsregierung.

Lugano, 30. Mai. Corriere della Sera meldet aus Petersburg, der Kriegsminister habe in vielen Fabriken die Einstellung der Munitionserzeugung veranlaßt und dafür die sofortige Herstellung von landwirtschaftlichen Maschinen befohlen, um der schweren Nahrungsmitteleinsatz entgegenzuwirken.

Kerenski erklärt eine Proklamation gegen die Aufzüge.

(W. T. B.) Amsterdam, 29. Mai. Nach dem Allgemeinen Handelsblad wird der Daily News aus Petersburg gemeldet, daß Kerenski eine Proklamation gegen die Aufzüge erliche, die vielfach von Soldaten in den ländlichen Distrikten unternommen wurden. In der Proklamation wird darauf hingewiesen, daß die junge Freiheit Russlands, wenn die Zustände fortwährend zu Raub, Brandstiftung und Gewalttätigkeiten übergehen drohe. Daselbe Blatt berichtet von gefährlichen Aufzügen, die die Anhänger der Monarchie in der Hoffnung veranlaßt hatten, daß Russland über die Anarchie wieder zur monarchistischen Regierung gelange.

Anarchie in Finnland.

Stockholm, 30. Mai. Laut Melbung aus Helsingfors herrscht in vielen Gegenden Finnlands völlige Anarchie. Die streifenden Landarbeiter binden die Schulen und Brauen unternommenen Feldstellen und nehmen eine drohende Sättigung gegen die Guisebisher und Kreisgerichte ein, bei denen zahlreiche Klagen gegen die Streifenden erhoben werden.

Vom Seetrieg.

Zur Erinnerung an die Seeschlacht am Skagerrak.

(W. T. B.) Berlin, 31. Mai. Anlässlich des Jahrestages der Seeschlacht von dem Skagerrak war daran erinnert worden, daß die Engländer in der vor dem 31. Mai 1916 eröffneten Seeschlachten, der von Tratalgar, nur insgesamt 449 Tote hatten, daß aber Skagerrak dagegen 6104 englische Offiziere und Mannschaften ihr Leben einküßten. Die Verluste der Spanier und Franzosen bei Tratalgar betrugen 1822 Tote, die der deutschen Hochseeflotte bei Skagerrak dagegen 2414.

Die Kriegsschiffserneuerung der Entente.

(W. T. B.) Berlin, 30. Mai. Von Kriegsbeamten bis zum 31. Mai 1917 sind an Kriegsschiffen der Entente ausgeschließlich Hilfskreuzer insgesamt vernichtet

worden 252 Schiffe und Fahrzeuge von 890785 Tonnen. Bei den Interessenten wird die 7-gelöste Zeitung oder deren Raum für die Interessenten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Billinen mit 90 Pf. berechnet, bei sonstige auswärtige Interessenten 25 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erdeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamezeile 75 Pf.

Aus dem Speergebiet.

(W. T. B.) Rotterdam, 30. Mai. Macabode verzeichnet den Untergang folgender Schiffe: Thetis (208 T.) aus Rotterdam, Eric (257 T.) aus Stettin, Gran Norman (297 T.) aus Christiania, Pauline Jeekel und Anna Smith (200 T.) aus Drontheim.

(T. II.) Amsterdam, 30. Mai. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Nach Telegrammen aus Cadiz ist der brasilianische Dampfer Lapa (1300 T.) im Mittelmeer verloren.

Acties Geleit für norwegische Schiffe am 1. Juli.

(W. T. B.) Christiania, 29. Mai. Attempo und Zollamtssachen melden, die deutsche Regierung wolle den norwegischen Schiffen, welche am 1. Juli England nach Norwegen verlassen können, freies Geleit anbieten. Attempo hält hingegen, daß das Angebot im wesentlichen überholt ist und endet mit dem Ansetzen von Ende April, welches die Schiffe wegen der Kürze der Zeit nicht hätten benutzen können und bei ohne Bedingungen getilgt werden.

Zwei russische Minenleger versenkt.

(W. T. B.) Konstantinopel, 30. Mai. (Acientur Willi.) In der Nacht zum 26. und 27. Mai sind zwei russische Minenleger vor dem Eingang zum Bosporus versenkt worden. Ein Leutnant eines Offiziers und drei Soldaten, die wir bergen konnten, sind im Vorlese der russischen Botschaft in Parijana mit militärischen Ehren begraben worden.

Gewaltes minenversucht.

(T. II.) Berlin, 29. Mai. Wie die Telegraphen-Union aus Bissingen hört, ist der Hafen Grapelin an der französischen Kanalküste zwischen Calais und Dünnkirchen von der französischen Regierung als minenversucht erklärt worden.

Aus dem Westen.

Ein neues englisch-französisches Abkommen.

Amsterdam, 30. Mai. Am 28. Mai hatten in London Ribot, Cambon, Rainevre, General Foch und ihre militärischen und diplomatischen Berater eine Reihe von Verhandlungen mit den englischen Kriegskabinetts über wichtige, beide Länder betreffende Fragen. Über alle Punkte ist, wie amtlich gemeldet wird, volle Übereinstimmung mit dem Angebote von Ende April, welches die Schiffe wegen der Kürze der Zeit nicht hätten benutzen können und bei ohne Bedingungen getilgt werden. Die französischen Vertreter sind nach Frankreich zurückgekehrt.

(W. T. B.) Paris, 30. Mai. (Agence Saras.) Ribot, Cambon und Thierry sind aus London zurückgekehrt. Ribot und Cambon, die von General Foch und Admiral Denon bestellt waren, haben in London in vollständigen Einvernehmen mit dem Kriegskabinetts verschiedene Fragen militärischer und diplomatischer Art behandelt. Thierry hat gemeinsam mit General Foch ein Abkommen, betreffend die Abrechnung zwischen den englischen und der französischen Regierung unterzeichnet.

Zur Zwischenfall an der belgisch-holländischen Grenze.

(T. II.) Amsterdam, 30. Mai. Das niederländische Auswärtige Amt teilt mit: In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai verloren mehrere Personen aus den Niederlanden in der Nähe von Soemre Marquette die belgische Grenze zu überstreiten. Ein deutscher Soldat, der auf sie schoß, verletzte sein Ziel und traf tödlich einen niederländischen Soldaten, der zu einer benachbarten Streitwache gehörte. Sowohl die deutsche Regierung wie der Chef des Generalstabes der deutschen Streitkräfte liegen darüber, der niederländischen Regierung eine Auflösung des Zwiefalls aufzumachen. Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, den Angehörigen des Opfers eine Entschädigung zuversprechen, falls die angestellte Untersuchung ergibt, daß das Unglück tatsächlich dem bezeichneten Soldaten zuschreitet ist.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 30. Mai, nachmittags. Gestern abend starke Geschützfeuer in der Gegend von Hunsrück, nach dem die Deutschen zwei von uns durch Feuer abgeworfene Angriffe machten; alle unsere Stellungen wurden richtig gehalten. In der Champagne Zusammenstoß von Streitkämpfen im Abgang



östlich Rautes und Monzoniwied. Unsere Batterien beschossen ausgebauten Stellungen und Verbindungswege des Feindes mit dem auf dem rechten Poas-Wer nahmen wir eine kleine deutsche Batterie nördlich aus. Sie bog weg und machte Gefangene. Die Rote war fast abfällig ruhig.

Zusammenfassung: Am 20. Mai wurden sieben deutsche Abzüge durch französische Flugzeugführer in Luftkämpfen abgeschossen, zwölf andere ernstlich verletzt und getötet, in ihrer Linien zu landen.

Aronshofener Bericht: Am 20. Mai wurden sieben deutsche Abzüge durch französische Flugzeugführer in Luftkämpfen abgeschossen, zwölf andere ernstlich verletzt und getötet, in ihrer Linien zu landen.

Aronshofener Bericht: Am 20. Mai wurden sieben deutsche Abzüge durch französische Flugzeugführer in Luftkämpfen abgeschossen, zwölf andere ernstlich verletzt und getötet, in ihrer Linien zu landen.

Bergedorfer Bericht: Schwere schwere Artilleriefeuer im Laufe des Krieges die Gegend von Dörfern bombardiert hatten, waren unsere Flieger zur Bergung nachts Bomber auf das Vorortenlager von Prachtwörth.

Der englische Bericht

(B. T. B.) London, 20. Mai, nachmittags. Südwestlich von Paris wurden feindliche Streitkräfte unter Führung der zuletzt besetzten Stadt im Laufe des Krieges die Gegend von Dörfern bombardiert hatten, waren unsere Flieger zur Bergung nachts Bomber auf das Vorortenlager von Prachtwörth.

Der Krieg mit Italien.

Die Italiener von der Autonome garantierten Kriegsschule.

Stockholm, 20. Mai. Die russische Zeitung Sona berichtet die Frage der Verantwortlichkeit der Kriegsminister für die Verluste der Russischen Armee im Krieg mit Italien. Obwohl die russische Regierung erklärte, daß man sie nicht verantwortlichen könnte, meint das Blatt, man müsse die Schuldlosigkeit bestreiten offenbaren. Zum Beweis bringt es genaue Angaben über den Vertrag der Alliierten mit Italien. Danach garantierten die Alliierten Italien: Südtirol mit Trient, das ganze Küstenabschnitt Norditaliens mit dem Adria und Sozialia, Mittelitalien mit Venetien, die (zweit) Adria. Anteile im Neapolitanischen Meer an der kleinasiatischen Küste und außerdem günstige Eisenbahnlinien in Türkisch-Kleinoden.

In die Luft gelöschtes Munitionslager bei Fratatzza.

Biella, 20. Mai. Der Kriegsberichterstatter Rosso drohte seinen Bürgern: Auf dem Monte Caurio gab es am 20. Mai ein schweres Erdbeben, bei dem die feindlichen Gräber genommen und 160 Italiener getötet oder abgetötet wurden. Sie geben u. o. an, daß sie in Fratatzza, südlich von San Martino di Cogrezzo, ein Munitionslager und einen an einer Seite befindet, daß sie als Brigadiere konnten und abgedeckten. Ein paar Tage darauf überfiel auf einem üblichen Erdbebenstag ein junger Leutnant Fratatzza. Er war aus 1500 Meter Höhe drei Bomben; schon die zweite war ein Volltreffer, sie löste ins Munitionslager, das sofort mit seinen mehreren zehntausend Granaten unter 700 Meter hoher Stichflamme explodierte. Der Flieger fotografierte die Explosion, er flog weiter über dem Ort und warf die dritte Bombe, die als Volltreffer in das Gebäude nebenan, das von den Gefangen als Munitionslager bezeichnet worden war. Es wurde vollkommen zerstört; es gab sicherlich zahlreiche Tote und Verwundete. Die Explosions im Depot füllten mit ihrem Geschehen die ganze Nacht. Als der Flieger am Tage darauf Fratatzza wieder überflog, war der Brand noch immer nicht auf seinem Herd bestanden.

Der italienische Bericht.

(B. T. B.) Rom, 20. Mai. Auf dem Mont Caurio zeigte der Feind gestern starke Tätigkeit seiner Artillerie und seiner Bombenwerfer, um die beschädigten Werke zur Verstärkung unserer Linien zu führen. Gegen unsere Stellungen längs der Eisenbahnlinie von San Giovanni di Duino wurde ein verlustreicher Angriff abgewehrt. Gestern von Biella berichtete der Feind in der Nacht zum 20. Mai und am 20. Mai selbst heftiges Feuer mit Geschützen aller Arten auf Höhe 1200 füllte die Gegend von Biella, ein rechtzeitiges Eingreifen unserer Batterien verhinderte mehrmals die in ihnen vorgefesselten Gräber verunreinigen feindlichen Sturzabstürze. Nicht weniger heftig war die Artillerietätigkeit in der Gegend von Biella und gegen unsere Stellungen an Höhe 62. Ein heftiger feindlicher Angriff, den starke feindliche Abteilungen unermittlig gegen den Ort dieser Höhe mäden, wurde durch sofortige Gegenwehr unserer Truppen abgewichen. Unsere

Infanterie brach gestern einen heroischen Widerstand der in den unterirdischen Abwesen liegenden Feinde und machte feindliche Fortschritte auf dem südlichen Abhang des Hügels und rückte sich in ihren neuen Stellungen fest. Am Abend von Biella trafen wir den Feind gegen den Abgrund südlich von Biella zurück und machten etwa 100 Gefangene. Die Gesamtzahl der an der Südfront seit dem 10. Mai gemachten Erfolgen beträgt 25981, darunter 604 Offiziere; sie von uns gesammelte Beute wird erst gesäßt. Widerstand des Schlages sättigt wir schon 36 Schiffe, davon 19 mittleren Kalibers, 145 Maschinengewehre, 27 Bombenwerfer, eine Anzahl Gewehre sowie Kriegsgut aller Art.

Von den Balkanfronten.

Der bulgarische Bericht.

(B. T. B.) Sofia, 20. Mai. Moesische Front: Auf der ganzen Front schwere Artilleriefeuer, welches an der unteren Struma lebhaft war. Am Dienstagabend, zeitweise Feuerkampf. Nachts verloren zwei feindliche Kompanien gegen unsere Artillerie Mörser vorgezeichneten Posten vorzudringen, sie wurden jedoch durch Feuer zurückgeworfen. Rumänische Front: Nachts verloren feindliche Patrouillen sich auf beiden Seiten zu nähern, sie wurden durch unser Feuer vertrieben. Bei Niccea vereinigte Kanonenhaufen.

Aus den Kolonien.

Wiederholungen der Kämpfe in Okhrida.

Rotterdam, 20. Mai. Reuter meldet aus London: Aus einem amtlichen Heeresbericht aus Ostafrika geht hervor, daß mit Ende der Regenzeit die Kampftätigkeit wieder aufgelebt ist. Die Deutschen unternahmen eine allgemeine Bewegung in südlicher Richtung in dem Teil des Afrikahauptes. Im Süßland drangen deutsche Truppen auf portugiesisches Gebiet, nahe der Grenze des Mosambiks, wobei Dörfer der Einwohner niedergebrannt und Nahrungsmittel nach Norden fortgeschleppt wurden. Es kam zu verschiedenen Zusammenstößen und gegenseitigen Streitkämpfen und gelegentlich zu ersteren Kämpfen zwischen Truppen. Bemerkenswert ist, daß eine Aktion unter dem Befehl des Kommandos Wintgens auf dem See nach Tabora am 6. Mai stürzte erreichte. Am 22. Mai wurde der deutsche Kommandeur durch eine belgische Kolonne, die mit den Briten zusammenarbeitete, gefangen genommen. Was aus den Truppen geworden ist, wird nicht gesagt, vermutlich sind diese nicht gefangen worden.

Politische Rundschau.

Münster, 21. Mai.

Ein unglücklicher Versuch! Die Nordde. Allgem. Stg. schreibt unter der Überschrift:

Kundgebungen an den Reichstagswahl: Im Laufe der letzten Wochen sind den Reichstagswahl zahlreiche spirituelle und telegraphische Kundgebungen von Vereinigungen verschiedenster Richtung zugänglich, die zwar in der Auffassung der Kriegszeit voneinander abweichen, aber von gleichem Geiste unveränderter Forderungsliste getragen waren. Diese Stimmen aus allen Teilen des Reiches sind den Kämpfern verwollt gewesen als Beweise der unter Volk befindenden Siegesgewissheit und des guten Vertrags bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Von einer Beantwortung im einzelnen hat der Reichstagswahl abgesehen, weil er alles, was er ganzheitlich über die Kriegssache sagt kann, in seiner leichten Reichstagsrede ausgeschöpft hat.

Die Deutsche Tageszeitung ist wüst darüber, daß der Kämpfer auch diesen Kundgebungen gegenüber seine feste Wehrer bestellt. Dann behauptet sie, daß von einem Abweichen der Kriegssätze voneinander in den Eingaben nicht die Rede sein könne, meint aber höchstlich, daß das Aufstellungsstücke seien. Ganz genau aber will sie wissen, daß in den Kundgebungen eindeutig der Scheidemann-Frieden unbedingt ablehnen erfahren habe. Wir erlauben uns dazu nur zwei Fragen: Woher nimmt die Deutsche Tageszeitung ihre Kenntnis von den Kundgebungen, die

den Scheidemann-Frieden anschließend unbedingt ablehnen? Und wenn diese verdeckte Kenntnis vorhanden ist, woher dann die ganze Antelegiertheit des Kämpfers nicht nur Woche einer Reihe von Erwerbungen, hinter denen die Deutsche Tageszeitung und die ihr Gehörungsvorstände stehen? In diesem Falle war die "Gewalt" kaum die Begründung wert, die ihr durch das Kämpferorgan widerfahren ist.

Die deutsche Ausgleichsstelle für Handelsfahrtstraum. Die Schiffsbefreiung beim Chef des Feldbahnenwesens teilt im Anhänger eine Befreiung vom 8. März 1917 sowie an die Befreiung der Ost- und Norddeutschen mit, daß die geplante Dispositionsstelle unter der Bezeichnung Ausgleichsstelle für Handelsfahrtstraum (Terminus) der Schiffsbefreiung beim Chef des Feldbahnenwesens — abgetrennt: Schiffsausgleich — errichtet. Chef der Ausgleichsstelle ist Hauptmann d. R. Hirsch, Stellvertreter: Lieutenant d. R. Goulier. Die Diensträume befinden sich in Hamburg, Reventlowhaus, Wönderbergstraße 7, Fernsprachgruppe 6, Nr. 4962, Telegrame: Schiffsausgleich. Die Ausgleichsstelle untersteht dem Schiffsbefreiung beim Chef des Feldbahnenwesens Berlin. Es sind in ihr vertreten das Ministerium der öffentlichen Arbeiten durch Regierungsstatthalter Dr. Weirauch, der Hafenverband Hamburg durch die Direktoren Bojer und Gundermann, die Erztröpfchen durch Geschäftsführer Dr. Die Ausgleichsstelle hat die Aufgabe, den Verkehr des Handelsfahrzeugs in den deutschen Seebäden zur Erzielung größtmöglicher Transportleistungen, insbesondere zur Förderung der Erzeugnisse zu regeln. Zu diesem Zweck obliegt ihr die Überwachung der Umschlagsverbindlichkeiten in den Häfen, die zweimalige Zustellung ankommender Dampfer nach den Hafenanlagen sowie im Benehmen mit den zuständigen militärischen Dienststellen die Förderung aller zur Unterbrechung der Fahrzeuge möglichen Maßnahmen (Gastanktion, Verlagerung ins Bunkerdepot, Bemannung und dergleichen), ferner die Beschaffung und behörmliche Ausnutzung von Handelsfahrtstraum für kriegswirtschaftliche und solche Transporte, die in geeigneter Weise zur Ergänzung und Entlastung der Bahnen auf dem Seeweg geleitet werden sollen. Es wird gebeten, Fragen der vorbeschriebenen Art im Benehmen mit der Ausgleichsstelle zu behandeln.

Weitere Befragungen des polnischen Staatsrates in Sicht. Aus Berlin wird gemeldet: Die Entscheidung der verbündeten Regierungen auf die Einigung des polnischen Staatsrates, die nach der Erklärung des Österreich-Ungarischen Befreiungsrates Freiheit von Konopla in der Sitzung des polnischen Staatsrates vom 15. Mai nur eine Frage von wenigen Tagen sei, durfte in der Tat nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wenn auch mit der Wölfung der Regentenfrage und einiger anderer Punkte, die vom Staatsrat als dringlich bezeichnet wurden, nicht unmittelbar gerechnet werden kann, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die zwischen Berlin und Wien inszenierte geführte Befragungen bereits zu dem Ergebnis gelangt sind, dem polnischen Staatsrat noch größere Befreiung auf staatsrechtlichem Gebiete einzuräumen, wodurch sich dessen Tätigkeit in mancher Hinsicht trüchtigender gestalten wird. Der Staatsrat hat bis zum Eintreffen dieser Mitteilung seine Sitzungen ausgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Die sozialdemokratische deutsche Reichsdeputations an den Petersburger Arbeitern und Soldaten. Der Club der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten hat folgende Kundgebung veröffentlicht:

„Der Club der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten empfiehlt dem Petersburger Arbeitern und Soldaten als Pionier des Weltfriedens und der europäischen Demokratie seine Grüße und erklärt seine völlige Vereinigung mit ihm in diesem doppelten Siele. Der Club ist entschlossen, auf dem Boden des Parlaments mit aller Entscheidung für einen fairen Friedensabkommen ohne Annexions- und Entschädigungen zu warten.“

Nach Blättermeldungen hat der Polenclub des Reichstags in seiner Sitzung in Kreuzau u. a. gemäß einem Antrag Dönhoff beschlossen, daß der Polenclub die Initiative zu Friedenskundgebungen im österreichischen Parlament ergreifen und das Klubpräsidium sich rechtzeitig mit

mit einem Kläffer begonnen, auf keinen Fall mit einer Röntgenpistole enden. Das möchte einen geradezu peinlichen Eindruck.

Schillers Räuber in Aplerbeck. Der Theaterverein Aplerbeck in Aplerbeck hat eine neue „Einrichtung“ von Schillers Räuber vorgenommen. Er feiert seine Neuerungen im Bühnenbetrieb fort und hat nur seit der Sitzung über den ebdenden Abend verendet. Der Generalanzeiger für Dortmund teilt diese Kritik mit: Hier ist:

„Unser Aufsichtsrat der Räuber hat einen kolossal Schlag gegeben; ganz Aplerbeck und Umgegend war auf den Beinen, um diese herausragende Aufführung zu sehen. Der Kampf um die Grafentrone entfaltete schon im ersten Akt ein solches Interesse, daß der Tobessack des alten Moor“ sonst noch eine Steigerung bringen konnte. „Der Kampf um die Geliebte“ fand noch größeres Beifall, um in der herzhaften Schlußszene des Operettens zu finden. Nach dem ausführlichen Urteil aller Besucher war die Aufführung das beste, was ganz Aplerbeck seit vielen Jahren hier gezeigt hat. Das Stück von Friederich von Schiller ist wirklich wert, aufgeführt zu werden, und ist sehenswert, ebenso ein Schauspiel in der Geschichte unseres Vereins. Die Dichter übertraten in den anderen immer mehr, was man nicht weiß, wen die Palme des Lorbeer zu reichen ist. Möchten selbiges alle in Empfang nehmen und sie mit Recht als Belohnung für ihre großartigen Leistungen betrachten.“

Nach dieser „großartigen Leistung“ zu urteilen, hoffen deutsche Bühnenkunst und die Münze noch Großes und Bedeutendes von den Aplerbecker Künstlern zu erwarten.

Humor und Satire.

Kriegsberichterstatter Scherzer. Ein böhmisches Scherzer erzählt das Prosa: Tagblatt seinen Leuten: Ein Lebensräuber brachte sich in einer Apotheke hinzu, um sich den Tod zu geben. Vermischlich war er die Reise des Kriegsleitung prüfen; es war eine Kriegs-Zensur-Schule. Da läuft er sich einen Strich und hängt sich am Fensterkreuz auf. Der Strich reißt; er war aus Papier. Das gewöhnliche Schädeln des Schädelmords betrachtet er als einen Mist des Schädelns. Seine Lebenskunst erschlägt ihn. Er geht in ein Restaurant und lädt sich ein Brotloch geben. Zwei Stunden danach war er tot.

Feuilleton.

Schluss der Herbst- und Winter-Spielzeit des Volkstheaters.

Am zweiten Pfingsttag hat das Volkstheater seine Spielzeit geschlossen. Während dieser Zeit hat es uns manches gutes Bühnenwerk geboten, von flüssigen Schauspiel bis zum modernen Drama. Gute Künstler, Königsleutnant stellte den Aufstieg dar, vielversprechend und Gutes verheißen. In der Folgezeit konnte das kleine Unternehmen seinem Spielplan leider nicht treu bleiben. Den guten Schauspielen folgten leichte Lustspiele und wertlose Schwinden und Posten. Sie sollten den Kästen erfüllen, die den Befreien und deinen Schauspielern bedauerlicherweise verloren blieben. Es mag leicht sein, das zu bemängeln, aber eingehen werden müssen, daß auch der beste Theaterdirektor vom Idealismus allein — und wäre es der ausdauerndste — nichts lösen kann.

Jedoch die Dinge haben ihre eigene Logik, sie ist zwingender als alle Überlegung. Ein kleines züchtiges Ensemble für ernste Bühnenkunst wird verloren, wenn es sich unvermittelbar in andere Bühnen geworfen sieht. So ging es auch hier. Die leichter Kästen erfordert keineswegs nur guten Willen, sondern unweigerlich ebenso großes Können. Sie stellt die Anforderungen nur um anderen Platze. Erfordert das gute Schauspiel züchtige Charakteristiken, so ist es eine unmöglichkeit Notwendigkeit, im Lustspiel den leistungsfähigen Kästen ins Treffen zu können. Eines ohne das andere führt zur Unmöglichkeit, zum mindesten zum moralischen Misserfolg. Alle Anstrengungen des guten Charakterdarstellers müssen zur Notwendigkeit verarbeitet sein, wenn er die Rolle des Komikers übernehmen muß. Beides fügt kommt ein leidlicher Ablenkungsversuch herauf, der aber wieder den Zuhörern noch den Schauspielern bestreiten kann. Am umgekehrten Falle, wenn der Komiker zum Beispiel eine Rolle von der Art des Don Alvaro in Bizets Carmen durchführen sollte, würde der Kästen unverhofft kommen. Hier liegt die Erfahrung für das Verfolgen der Verluste des Volkstheaters, die mangelnden Einnahmen bei erneutem

Werken durch Aufführung leichter und leichter kost aufzufinden zu wollen. Wir möchten es einen unglücklichen Versuch am unglücklichen Oktavie! Die Erfolg wurde auszumachen; wenn er im Gegenteil das Unternehmen im ganzen nicht schwer geliebt hat. Zum mindesten hat es Schaden an seinem läusterlichen Ruf genommen.

Die Leitung hat den Verlusten gegenüber gewiß nicht bedauernlos die Befreiung gelassen. Immer wieder hat sie sich aufgezofft und literarisch wertlose Schauspiele folgten gute und beste Szenen. Das muß anerkannt werden. Aber die Verluste schlugen immer mehr und mehr zum Nachteil für den Zusammenschluß der kleinen Darstellerhorror aus. Sie führten zur Unzufriedenheit. Die einzelnen Kästen wurden zu oft auf Posten getellt, die ihrem Können direkt widersetzten. Sie wurden unzufrieden, schließlich auch dort, wo sie eigentlich ihren Boden hatten. Von der tödlichen eintretenden Überbelastung der Hauptkräfte galt es zu schwitzen. Die hätte hingenommen werden können, und wäre hingenommen worden als ein unvermeidliches Übel; denn ein kleines Theater kann oft mit den wenigen Stunden der ihm gegebenen Qualitätsschwäche so horrende wirtschaften, wie das nötig wäre. Aber gerade deshalb heißt es mit strenger Selbstkritik die Grenzen einzuladen, die sich aus der schmalen Grundlage von selbst ergeben, sonst geht es ins grenzenlose, sieht auseinander, was eng beieinander bleiben muß.

Aus dem Verlauf der verlorenen Spielzeit ergeben sich aber zugleich die Lehren für die Zukunft. Vor allem heißt es, den einmal betretenen Weg unbedingt weiterzugehen. Das ist und Geschwindigkeit und Energie, um die Kräfte nicht hinreichen, ist zu unterschreiten und besonders müssen dem Wesen des Unternehmens fremde Dinge unterdrückt werden. Das heißt, mit einem guten Schauspielpersonal können keine Posten und Schwinden herausgebracht werden, wenn in der Reserve nicht tüchtige Vertreter des komischen Postens vorhanden sind, die dort hingestellt werden können, wo eben nur Komiker brauchbar sind. Bleibt die Selbstverständlichkeit dagegen unbeachtet, geben dem Theater schließlich auch die wenigen Freunde verloren, die es sich im ersten Streben erworben. Herner, das die Freiheit, die



den anderen Parteien des Hauses ins Einvernehmen darüber legen soll.

Die Gründung des Abgeordnetenhauses. Das österreichische Abgeordnetenhaus hielt gestern seine Gründungsversammlung ab. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurde Johann der frühere Lippmann des deutschen Nationalvereins Dr. Gustav Groß gewählt. Großes Interesse mit lebhaftem Beifall begrüßt, verlangte Ruhefreiheit und Unparteilichkeit zu wünschen, sowie seine hohe Kraft dafür einzulegen, dem Hause wieder zu jenseits Rechte zu verhelfen. Räumlich müssen wir, führt der Präsident fort, dafür sorgen, daß sich die Grußreden nicht erfüllen, die viele unserer Freunde auf die Tapete des Hauses fressen. Unsere Freunde haben bei dem Ueberholen an die Mittelmächte sich gewandt, vertraut. Die Schläfe, die die Feinde gegen uns geführt haben, haben dazu gedient, uns zu festigen und zusammenzuwirken. (Beifall Beifall und Handclatschen.) Alle Völker der Monarchie sind erfüllt von unbeschrankter, rücksichtloser Bewunderung und Dankbarkeit für unsere heldenhafte Truppen, denen wie die heldenhafte Erfolge unserer Waffen und die Sicherung des heimischen Herdes vor feindlichen Einbrüchen verdanken. (Sturmischer, langanhaltender Beifall und Handclatschen). Es hat einige in dem unerschütterlichen Willen, in dem uns aufgetragenen Kampfe durchzuhalten, und bis zu dem so beherzten ehrwollen Frieden, der uns Unabhängigkeit und Sicherheit für die Zukunft verbürgt soll, wobei und gewiß nichts fernste liegt, als die Unterwerfung anderer Völker. (Lebhafte Zustimmung.) Der Präsident schloß mit einem dreimaligen Hoch das Wort. Danach Österreich und Kaiser Karl, in das das Haus begeistert einschwamm. — Hieraus wurden zu Eigenschaften gewählt der Vizekernier, der Christlich-Socialen Hofrat, der Sozialdemokrat Peterstorfer, der Slovens, Voggenreiter, der katholische Romangau, der Kämmme Simonsius und der Theodor Weigel.

Der Ministerpräsident und die Ukrainer. Die Slowakei entsprechend meldet: In der Sitzung des Ministerpräsidenten mit den Vertretern des ukrainischen Volkes gedachte der Ministerpräsident der ihm bekanntgewordene Beurteilung, welche durch gesetzliche Gerichte über die Möglichkeit von Grenzwechselungen im Osten beworbenen seien. Der Ministerpräsident erinnerte an die bekannte Ausdehnung des Ministeriums des Außen, daß die Monarchie mit dem Standpunkt eines ehrenhaften Friedens ohne Gebietsabtretung siehe. Es sei daher sofortverständlich, daß auch keinerlei Abstimmungen begünstigt werden, ob der Aufbau von irgend einer möglichen Stelle bestätigt seien. Die tendenziösen Gerichte, die anderes behaupten wollen, seien aus der Lust gegriffen. Der Ministerpräsident hofft die beharrte erprobte dauerhafte Haltung des ukrainischen Bevölkerungspolitik und der Ukraine herzuholen, die hinter keiner der anderen Völker Österreichs zurückgestanden sei. Die Regierung soll entsprechend dem Einverständnis des ukrainischen Volkes Rednung zu tragen. Dieses soll keine Ursache haben, wegen Richterfüllung seines Befehls bezüglich gleicher Schenkung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu führen. — Der Ministerpräsident erinnerte an die Worte, die der Kaiser anlässlich seines jungen Lebens in Krakau für die Verständigung der beiden Völker geprahnt hat und mahnte die Ukraineren, im Sinne des großen Prinzips dieser Verständigung zu wirken. — Den Ukrainern zufolge beschließen die ukrainischen Abgeordneten, einen einheitlichen Club unter dem Namen Russischer Club zu gründen.

England

Der Nahungsmittelkontrolleur tritt zurück? Die Goering Rente melden: Lord Devonport wird für wahrscheinlich genannt, sein Amt als Lebensmittelkontrollleur aus Gefundenheitsgründen niederzulegen.

Minister Henderson nach Petersburg abgereist. Nach einer amtlichen englischen Relding ist Arthur Henderson, Rückkehr des englischen Arbeitspartei und Mitglied des Kriegskabinetts, mit einem wichtigen Auftrage der Regierung nach Petersburg abgereist. Der Abgeordnete Barnes, Mitglied der Arbeitspartei, ist erfasst worden, während Hendersons Abwesenheit ihn im Kriegskabinett zu vertreten.

Locales.

Nürnberg, 31. Mai.

Stagerat.

Zum ist es ein Jahr her, daß in den Jägerstädten am Nachmittag des 1. Juni die Rödericht von Rund zu Rund ging, daß draußen auf hoher See die gesuchte Flotte im Kampf mit starken englischen Geschwadern gestanden habe. Und hold fand die Bestätigung in Gestalt eines ansehnlichen Zuges gehängter englischer Seelute, die vom Hafen nach vorläufigen Quartieren an Land gebracht wurden. Es war kein Zweifel mehr, die deutschen Seestreitkräfte hatten ein sehr ernstes Treffen gehabt und Gelegenheit gefunden, sich mit der Flotte der ersten Seemacht der Welt zu messen.

Aber noch bestand seine Klärheit über den Umfang und die Bedeutung des stattgefundenen Kampfes. Das, was Teilnehmer aussagen konnten, schwankte zwischen Erfolg und Misserfolg, je nachdem, ob der Abchnitt der großen Kämpfe sich über Beobachtung gehoben hatte. Mit fieberhafter Spannung erwartete alles den amtlichen Bericht, der im Laufe der Nacht noch einmal und am anderen Morgen in tausenden von Extrablättern verteilt wurde. Er sprach von schweren und erbitterten Kämpfen, von großen Erfolgen, ja sogar vom Sieg und einer empfindlichen Schlappe, die der englischen Seegewalt beigegeben worden war. Das war etwas, was niemand erwartet hatte. Aber er sprach auch von den eigenen Verlusten, die bei seinem Kampf zu vermeiden sind.

Es ist selbstverständlich, daß unsere Bevölkerung, die iseng mit der Marine verbunden ist, wo ungähnliche Böden sind und beriderlaufen an kleinen Streitkräften, was es die große Seeschlacht am Slagerrat war, lebhaftesten Anteil nahm. Sie war mit dem Hergen dobel, als der Kampf der Donau gebracht wurde und für steht heute nicht abseits, wo das extremal des Jahres 1916 des großen Tages gehabt wird. Da und dort mag der Gedächtnisstrag gerücksichtiger vor sich geben und mehr von dem über die Jungs fliehen, was hier unausgesprochen bleibt, dem Rotkreuz unserer Bevölkerung entzückend. Der 31. Mai 1916, an welchem Tag deutsche Schiffssanatorien sich gegen die britischen beobachten konnten, bleibt ein historischer Tag, dessen sich die beiden Zeidehöfe immer besonders erinnern werden, so wie er in der Geschichte auf viele Jahrhunderte ein Tag sein wird, der ein Ereignis ersten Ranges bedeutet.

Lagt Rüstzustand an. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Haushalter nicht § 9, 4 des Entmilitarisations Gesetzes zum Einbau von Rüstzuständen bei tiefgelegenen Küstensiedlungen Sicherung gegen Küstenschäden aus den Stacheldrahten gewiß verpflichtet sind. Diese Verpflichtung besteht nicht nur auf Revisionen, sondern gilt gemäß § 15 des Gesetzes auch bei bestehenden Grundstücksentnahmen.

Rücksichtnahme dieser Bestimmung des Entmilitarisations Gesetzes. Das Haushalter werden außerdem darauf hingewiesen, daß sie gegen Schäden dafür haft sind, der ihnen selbst oder Dritten durch Rüstzustand infolge Revolts, unbedingte Besiedlung oder Unbedienlichkeit der Rüstzustandsküste und der Leistungen entsteht. Die Sommermonate eignen sich am besten zur gründlichen und kostengünstigen Rücksichtnahme der Entmilitarisationsanlagen, da zu dieser Zeit die meisten Verträge verbraucht und die Keller somit fast leer sind. Es wird den Haushaltern dringend angeraten, sich dieserzeit mit einem gewissen Maße Anfallstoleranz redigieren zu lassen und dem Liebhauer von jedem benötigten Einbau von Rüstzustandsküsten sowie von sonstigen Änderungen an der Entmilitarisungsanlage vor dem Baubeginn Mitteilung zu machen, damit eine Überprüfung der Arbeiten erfolgen kann. Bereits unangemeldet vorgenommene baufällige Änderungen sind dem Liebhauer unverzüglich mitzuteilen. Sondermaße Auskunft über alle Fragen der Entmilitarisierung wird unverzüglich an den Werktagen in den Mittagsstunden von 12 bis 1 Uhr auf Zimmer 14 des Liebhauers im Rathaus Wilhelmshaven. Straße 63 erreicht.

Wilhelmshaven, 31. Mai.

Die Marine und die 6. Kriegsanleihe. Man erfreut uns: Ende April konnten wir berichten, daß die Werderbank im Bereich der Marinestation der Nordsee über 8 Millionen erbracht habe, wobei die Summungen bei den Schiffen der Hochseeflotte nicht mitgerechnet seien. Die dabei ausgeschworene Hoffnung, daß innerhalb der für die Marine verlängerten Frist bis zum 16. Mai weitere Erfolge zu erwarten seien, hat sich in schöner Weise erfüllt: Die unermüdliche Tätigkeit aller Befroussenmänner hat den unerwartet hohen Gesamtbetrag von 12 341 853 Mark ergeben.

Borträte, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Theater Burg Hohenzollern. Heute findet Programmwechsel statt. Es sind wiederum eine ganze Reihe für hier gänglich neue Stände engagiert.

Aus aller Welt.

Auf einem Blingflausling verunglückt. Am Schloßpark Prendorf wurde am Blingflausling durch einen herbstwürrenden etwa 30 Meter hohen Sturm ein Ausflugsfamilie schwer verletzt. Alle Personen trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon oder erlitten einen Verlustschaden.

Letzte Telegramme.

Der neueste deutsche Heeresbericht.

(B. T. B.) Großes Hauptquartier, 31. Mai. (Amtlich)

Weltlicher Kriegshauplatz:

Herrschart des Generalfeldmarschalls Krawipow Ruprecht von Bonn: Die lebhafte Aktivitätserlichkeit im Ipers- und Bulgarische-Bogen dauerte an. Südlich der Scarpe wurden mehrere englische Kompanien, die während des Abwesens überwältigt gegen unsere Stände vorstießen, verlustreich abgewichen. Nach kurzer Feuerkämpfen erfolgte nachts auch zwischen Monchi und Guemera ein Angriff der Engländer. In jüngster Nacht kampf waren westpreußische Regimenter den mehrmals anlauffenden Feind zurück.

Herrschart des deutschen Kronprinzen: Des Chemins des Dames-Rückens und in der Westchampagne erreichte der Artilleriekampf wieder große Stärke. Auf dem südlichen Ause-Hinter kürmten nach umfangreichen Sprenzen weithin sichtbare Truppen mehrere französische Gruppen und befreiten 40 Gefangene und einige Maschinengewehre zurück. Letztlich von Auterive führen Teile eines überwältigten Regiments ein Erfundungsunternehmen durch, bei dem 30 Gefangene in unsere Hände fielen. Wahrscheinlich kam es auch auf dem Rücken der Ross zu Feuerkämpfen.

Herrschart des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Nichts Neues.

Auf dem östlichen Kriegshauplatz hat sich die Gesamtlage nicht verändert.

Mazedonische Front:

Erfolgreiche Vorfeldgefechte brachten deutschen und bulgarischen Streitkräfte in den Tschernobogen und auf dem westlichen Balkanfront eine Anzahl Gefangene ein.

Der Erste Generalquartiermeister von Lubendorff.

21500 Brutto-Register-Tonnen vernichtet.

(B. T. B.) Berlin, 31. Mai. (Amtlich) Neue

Unterjedobbersorg in der Nordsee: 21500 Br.-Reg.-T. Unter den versunkenen Schiffen befinden sich u. a. ein englischer Hilfskreuzer und zwei englische Dampfer. Der Chef des Admiraltates der Marine.

Eine neue Vergewaltigung Griechenlands im Anzuge.

(B. T. B.) London, 31. Mai. Dem Reuterbüro zufolge schreibt Daily Mail aus Saloniki: In dertigen maßgebenden Kreisen erwarte man mit Sicherheit die Belebung Thessaliens. Man wolle sich rechtzeitig der Gente versichern, von der dann ein Teil für die Bevölkerung von Alt-Griechenland verhandelt werden soll. Es soll verhindert werden, daß ein Teil der Gente von der Armee des Königs Konstantin benutzt wird. Man glaubt, daß man in Thessalien auf frische neunmonatiges Widerstand stehen wird. Es darf bereits mehrere Aboardungen aus Thessalien in Saloniki eingetroffen und die Salonier Regierung hat schon einen Plan zur Belebung Thessaliens ausgearbeitet.

Lagt Rüstzustand an. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Haushalter nicht § 9, 4 des Entmilitarisations Gesetzes zum Einbau von Rüstzuständen bei tiefgelegenen Küstensiedlungen Sicherung gegen Küstenschäden aus den Stacheldrahten gewiß verpflichtet sind. Diese Verpflichtung besteht nicht nur auf Revisionen, sondern gilt gemäß § 15 des Gesetzes auch bei bestehenden Grundstücksentnahmen.

Bombung auf dem Telegler See. Am Montag nach dem Telegler See drei Mörder bei einer Bombe ertrunken. Die Mörder, drei Arbeiterväter im Alter von 16 bis 18 Jahren, Wolf, Schinkom und Stolzen aus Telegler, hatten die 17 Jahre alten Arbeiters Schnitt und Beimer kennengelernt. Die jungen Leute mischten gegen 7.30 Uhr ein Ruderboot, einen sogenannten Doppelkoffer, und unternahmen darin eine Ausfahrt auf den See in der Richtung nach der Insel Gaffelwerder, der sogenannten Liebesinsel, zu. Die beiden jungen Leute überwanden die Mörder leicht abwehren. Unmittelbar bei der Insel hielten die Mörder inne und ließen sich treiben. In diesem Augenblick nahte von Telegler kommend, ein Sternbäcker Boot. Wohl verachtete die Mörder ganz unverzüglich fürs vor dem Dampfer vorbeizufahren. Das Ruderboot wurde von dem Steuern des Dampfers im letzten Drittel leicht getroffen. Obwohl der Dampf nur wenig war, stieg doch das leichte Fahrzeug sofort um, und alle fünf Insassen stürzten ins Wasser. Zwei der Mörder gingen sofort unter, während das dritte bei noch einige Augenblicke an dem Boot festhielt und vermied, dann aber auch in den Meeren verschwand. Die beiden jungen Leute hatten sich an dem Steuern des Dampfers festgemacht und kamen so mit dem Leben davon.

Bombe eines schweren Unglücks wurden am ersten Feiertag, Sonntagmittag zwei Familien in Bergedorf beim Jagdurlaub. Beide Kinder verloren sich beim Soldatenpiel. Zur Schatz soll der ältere eine Kanone reponierte seines auf Urlaub hier weilenden Onkels und erlösch den siebenjährigen Sohn, den im Feuer stehenden Wallmeisters S. Vor bei seinem Großvater zum Besuch war. Den Onkel, so daß er im Krankenhaus, vom Schloss getroffen, schwer daniederließt.

Briefkasten.

(B. T. B.) Magdeburg. Wenden Sie sich sofort an das Arbeitsamt der sozialistischen Werke Wilhelmshaven.

Wettervorhersage.

Freitag: Sehr ähnlich wie gestern. Niedrig, leicht wolzig, ohne erhebliche Niederschläge.

Hochwasser.

Freitag den 1. Juni: vorm. 10.30 Uhr, nachm. 10.35 Uhr. Sonnabend den 2. Juni: vorm. 11.30 Uhr, nachm. 11.50 Uhr.

Eine schwedische Zeitungskritik über die Versenkung schwedischer Schiffe.

(B. T. B.) Kopenhagen, 31. Mai. Schußposten in Wohl und Weise: Es ist nur natürlich, daß die idiosynkratische Offenheit empört sei über die Versenkung wertvoller Start verminderter Schiffsmitteilungen in der Nordsee. Die neuen Nachrichten über die Versenkungen im Botnischen Meer, werden mit Respekt entgegengenommen. Die Versenkungen jedoch seien in beiden Hälften verschieden. Die gesunkenen Boote habe sich nämlich nach den notwendigen Waren gefüllt, die lange in England zurückgehalten und nach längen Unterhändlungen freigegeben worden seien. Sie seien, ohne daß ein triftiger Anhalt befunden werden sei, verloren worden. Aber ganz anders sei es mit den schwedischen Schiffern. Ihr voller Kenntnis der damit verbundenen Gefahr, verhinderten, daß sie Waren nach Finnland zu senden. Glücklich es sei, so dass die Versenkungen so ziemlich den Schaden, die hande es hat, fehlerhaft waren.

Die Deutschenzählung in Brasilien.

(B. T. B.) Bern, 31. Mai. Martin meldet aus Rio de Janeiro: Der Minister des Innern verfügt eine Säuberung aller in Brasilien befindlichen Deutschen vorzunehmen.

Ein Deutschenkongreß in Odessa.

(B. T. B.) Petersburg, 31. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In Odessa wurde in der lutherischen Hauptkirche der allgemeine Kongreß der russischen Bürger deutscher Abstammung begeisteert, der über 300 aus allen Gegenden Russlands berücksichtigter Vertreter vereinte. Dumaobergoberoff Wolff einen Bericht, in dem er hervorhob, daß es der alten Regierung durch Bestechung eines Teiles der Preße gefallen sei, gegen die russischen Bürger deutscher Abstammung teilweise Misstrauen zu wecken. Als Verhandlungsschluß einige Vertreter russisch vor und wollten den Gebrauch der deutschen Sprache nur für diejenigen vorbehalten wissen, die die russische Sprache nicht gelöst seien; andere erklärten aber, daß in einem freien Lande eine solche Beschränkung unwürdig sei. Der Kongreß drohte sich daher mit Genehmigung des örtlichen Arbeiterrates für den Gebrauch der deutschen Sprache bei den Verhandlungen aus.

Vom russischen Kriegslongrass.

(B. T. B.) Petersburg, 31. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Armeeforscher der von der Stadt abgeordneten Offiziere nahm einen Entschluß an, in dem die Verhandlungen der vorliegenden Regierung für einen dauerhaften Frieden und Volksvereinigung begrüßt werden und in dem erklärt wird, daß einzigstes Mittel, die dorthin gingen, die totfräßige Wiederherstellung der Romantägigkeit der Armee und eine unverzügliche Offensive.

Beidringnahme der Tabakverräte in England.

(B. T. B.) London, 31. Mai. Das Handelsamt hat eine Verordnung erlassen, durch die alle Tabakverräte im Lande unter Aufsicht genommen und die Preise gecegelt werden.

Hierzu eine Beilage.

Gesetzgeberlicher Redakteur: Oskar Günther. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Tübingen.



Beilage.

31. Jahrg. Nr. 125. Norddeutsches Volksblatt

Freitag,
den 1. Juni 1917.

Die revolutionäre Presse Rußlands.

Sobald das russische Proletariat das alte Regime gestürzt und politische Freiheit errungen hatte, begann es sofort, eine eigene unabhängige Presse zu eröffnen. In diesen zwei Monaten nach der Revolution ist schon eine ganze Reihe sozialistischer Zeitungen gegründet worden. Nicht nur in Petersburg und Moskau, sondern auch in einer bedeutenden Anzahl von Provinzstädten besteht die Demokratie nunmehr eigene Organe.

Nach den verschiedenen Richtungen der Demokratie sind drei verschiedene Gruppen dieser Blätter zu unterscheiden: die sozialdemokratischen, die sozialrevolutionären und Sozialrepublikanischen mit allgemeinen politisch radikalen und wirtschaftlich sozialistisch-tendenziellen Tendenzen. Die sozialdemokratische Presse verteidigt sozialistisch widerum ein verschiedene Gruppen. So haben wir das Organ des Organisationskomitees der russischen sozialdemokratischen Partei (Wendelski), Abodolskoje Gazeta, die Arbeitzeitung —, die von Germanski redigiert wird. Unter den Mitarbeitern sind zu nennen: Axelrod, Martoff, Martonoff sowie eine Reihe anderer herausragender Vertreter der menschheitsfreien Richtung. Maxim Gorki ist Herausgeber des Blattes Novaja Zhizn (Das neue Leben). Sie ist die größte sozialdemokratische Zeitung Russlands, und unter ihren Mitarbeitern sind auch Vertreter des rechten Flügels der Sozialdemokratie. Das offizielle Organ der Sozialdemokratie ist sozialistisch die von Lenin und Sinaikoff herausgegebene Pravda (Die Wahrheit). Unter Plechanovs Redaktion erscheint das Blatt Zedinstvo (Einigkeit), das zu ihren Mitarbeitern auch Gossowitsch zählt, den Schriftsteller Sobolewski im Arbeitsministerium. Unter den bekanntesten sozialdemokratischen Zeitungen können ferner Sozialdemokrat, Organ der Moskauer Sozialdemokratie, und Vpered (Vorwärts), der ebenfalls in Moskau als Organ der Menschheitsfreiheit erscheint, genannt werden.

Das offizielle Organ des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates ist die Iszetta (Widderungen), die zuerst alle Berichte des Rates sowie die Resolutionen der Arbeiterorganisationen verbreitet. Sie enthält ferner aktuelle Zeitnotizen über Fragen des Krieges und des inneren politischen Lebens. Ferner lassen in mehreren Provinzstädten die dortigen Arbeiter- und Soldatenräte offizielle, in gleicher Weise wie Iszetta redigierte Zeitungen erscheinen. Endlich werden in mehreren Städten von den revolutionären Militäroorganisationen eigene Blätter herausgegeben. Das in Petersburg erscheinende Militärblaat, das den Namen Soldatskoje Pravda trägt, wird von den Soldatenredakteuren gefertigt. Alle diese bisher aufgeführten Blätter werden noch sozialdemokratischem Geist redigiert.

Die sozialrevolutionären haben ihre eigene Zeitung: Deto Rado (Die Sothe des Volkes). Mitarbeiter sind: Kerenski, Kubanowitsch und andere bekannte Sozialrevolutionäre. In voller Übereinstimmung mit dem Programm der Partei behauptet sich Deto Rado hauptsächlich mit den Agrarfragen.

Als eine allgemein demokratische Zeitung kann Blatt Naroda (Die Volksmacht) genannt werden, die herausragende radikale und sozialistische Politiker zu ihren Mitarbeitern zählt.

Kommunales.

Städtisches Kleingeld keine gesetzliche Zahlungsmittel. Vor der Strafammer in Danzig hatte ich ein Kaufmann zu verantworten, weil er die Annahme städtischen Kleingeldscheine verweigert hatte. Das Gericht erkannte auf Kreisprache, daß Kleingeld nicht als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt sei. — Das Strafverfahren war unserer Meinung nach ungerecht.

Feuilleton.

In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schlüter.

(Nachdruck verboten.)

„Du sollst den Mund halten!“ löhnte Dogmar. Marie gehörte ihm mit ihren Wünschen den Aushilf der Realitäten.

„Gebt er keinen Fingerzeig, mit wem er es begangen hatte?“

„Rein. Es ist aber nicht in deiner Sache anzuzeigen. Er sei zuletzt gut genug gewesen. Das stellte er ausdrücklich fest.“

Dogmar löhnte ironisch: „Ich war zufrieden.“

„Ende gut, alles gut,“ schloß Klaus ab. „Kun leisen Sie das.“

Er reichte einen Brief hinüber. Aman Engelbrecht fiel aus den Wollen. Sie hatte die große Neugierkeit des Tages noch gar nicht erklungen.

Er war der Schwärzen in Aiel.

Es ging dort unten vorzeltig. Carton trank etwas viel.

Aber das war schließlich kein Fehler.

Frau Engelbrecht wurde gerädert. Sie faltete dankenswerth die Hände in ihrem Schöpf.

Sie wollte etwas von dem Lobe einer alleinstehenden Mutter hören, die unverheiratete Tochter hat. Marie aber zeigte ihr falsches Grinsen.

„Man kann Gott nicht genug danken,“ sagte sie darum nur; aber das lochte sie mit großer Griffigkeit. Der bürgerliche Glanz dieses ernsten Feiertages hatte sie geweckt. Sie war beinahe ein wenig bigot geworden, die gute Frau Engelbrecht ...

Aiel und Septimus fuhren in schwankem Troch in die winterliche Landschaft hinein. Die Fahrt begann langsam zu werden, der Weg ging bergauf. Aiel drückte in neroher Urkunde auf das Gummiband: es war das Signal zum Schnellfahren. Draußen knallte die Befehle, die Worte waren wieder an. Aiel warf sich in die Polster zurück. Es ging ein verbotenes Stöhnen durch seine Brust.

Sie waren oben angekommen. Das Hügelplateau war nach allen Seiten frei. In der Ferne lag die folte See. Sie rollte mit schweren Wogen in die Bucht hinein. Hier oben wußte man erst, wie stark der Wind ging.

Die Stadt haben sie nicht; es war ein Hügel vorgeschoben.

nungen noch überflüssig, da die rechtliche Lage des südlichen Rotguts über alle Zwecke erhoben ist.

Eine glückliche Gemeinde ist die im oberhessischen Kreis Bebrae gelegene Landgemeinde Bismarckhütte, deren Einwohnerzahl von 1910 bis 1916 um 1000 auf 1000 gestiegen ist. Die Gemeindevertretersitzung in der letzten Sitzung die Belehrung der Kommunalsteuern von 240 auf 200 Prozent unter gleichzeitiger Erhöhung der kommunalen Realsteuerabgaben von 350 auf 300 Prozent verdächtig kommt.

Aus dem Lande.

Gewinn Laubhütter!

Es ist jetzt Zeit zur Gewinnung des sogenannten Laubhütters. Zur Befüllung eignen sich die Blätter aller unserer Laubholzarten und Sträucher, außer Holzbaum, Troubenfichte und Goldregen, sowie das von Rehbaum befallene Laub.

Das Trocken der abgedroschenen oder abgebrochenen Holztriebe (möglichst nicht über $\frac{1}{2}$ Zentimeter stark) geschieht am besten in Büscheln auf lustigen Böden, in Scheunen, Scheunen u. a. So scharfes Trocken in der Sonne ist zu vermeiden.

Das Laubhütter wird von jeder Tiergattung gern aufgenommen. Außer den Waldesbären kommt für die Gewinnung dieses Futters alles Wildtierwerk an Gräben, Rinnen, Büschen, Bäumen, Fühläulen, Deichläufen u. a. in Betracht. Forstbehörden und Waldesbären sollten auf Ansuchen die Genehmigung zur Gewinnung dieses wertvollen Futters geben.

Der Landmann hat jetzt das Wort!

Landwirte! Getreideableitung ist jetzt höchste Ehrenpflicht! Das deutsche Volk braucht Euch und Euer Korn, das den Sieg erst vollendet! Nichts darf Euch abhalten, schnell, reichlich und trotz Bestellzeit zu liefern!

für die Arbeiterschaft weitgehende Zugeständnisse und Lohnaufhebungen drohten. Unter der Weisheit des Auswahlausichts steht für die gesamte Arbeiterschaft, die seit langem Jahren bei der Firma in Arbeit steht, die Zeiterungsangabe, welche sich auf die Arbeitsschicht umgedreht hat auf 8 bis 10 Pf., dann also nicht als geringe Bezahlung gewertet werden, doch sie nicht entschuldigt sei. Die Grundsatzsätze sind nicht richtig in ihrer obeten Grenze angegeben. Die Firma hat mit der Verteilung von potentiellen Druckfehlern, wie sie ausschließlich hergeschoben hat, nach offizieller Saturation beschäftigt, fandt am Aufklärung über die getätigten Fragen, und damit erwirkt sie sich gegen die Dame einiges Leid.

Die Mehrheit des Arbeiterausschusses der R. S. W.

Über das Maß der erreichten Zugeständnisse haben wir gestern bereits in einer Notiz nähere Mitteilungen gemacht. Was sonst noch geht wird über unrichtige Angaben, unrichtige Darstellungen und Verdrehungen, darauf dürfte die Arbeiterschaft der Seefahrtwerke sich wohl noch äußern und niedrige Angaben machen. Doch die Mehrheit des Arbeiterausschusses indefsen die Verbreitung der alldemütigen Blätter durch die Direktion nicht nur ausdrücklich vertheidigt, sondern ihr dafür noch zusätzlichen den Dant auspricht, kennzeichnet das Verhältnis, in dem sich die Arbeiterschaft der Seefahrtwerke zu ihrem Ausland befindet, wohl zur Genüge.

Oldenburg. Die Allgemeine Ortsfranzenfaire der Stadt Oldenburg hielt am Mittwoch die ordentliche Ausstellung ab. Die Abnahme der Arbeitserziehung wurde schnell erledigt. Die Abnahme beträgt aus Kapitalanlagen 101.99 Mr., Beiträge 335.279,79 Mr., Zusatzbeiträge 84.910 Mr., Sonstiges 102 Mr., Summe 333.631,88 Mr. Die Ausgabe beträgt: Krankenbedürftung durch approbierte Aerzte 70.146,99 Mr., durch Schwestern 7486,60 Mr., durch Hebammen und andere Berufen 7576,95 Mr., Arznei und sonstige Heilmittel 11.334,43 Mr., Krankenhauspflege 53.117,77 Mr., Stromgeld 121.886,26 Mr., Kosten - Schwanenreinen- und Stillgeld 10.379,99 Mr., Haushalt 1790,36 Mr., Sterbezoll je Berichtszeit 6790 Mr., für Familienangehörige 293 Mr., Bewilligungsosten: persönliche 231,44 Mr., jährliche 6572 Mr., Pflege 21.812 Mr., Verbandsausgaben 188,44 Mr., Bergungsanlage 20.000 Mr., Sonstiges 3218,11 Mr., Summe 862.636,02 Mr. Die Vermögensbeschleierung weist 261.406,79 Mr. auf in Alten, in Polizei 18.685,67 Mr. Die Rücklage beträgt nach Aufzehrung von 20.000 Mr. insgesamt 202.600 Mr. Erwerbsunterschreitende Rentenfälle, einschließlich 157 Fälle aus 1915, erzielten ißt 3744 mit 89.239 Rentenlasten, Sterbefälle litten 116 vor, Geburten 24. Einwendungen gegen die Abrechnung sind nicht erhoben, dem Vorstand wird Einholung erteilt. Die Verhandlung über die Einführung der Kinderförderung gestaltete sich sehr unanstreng. Gemer der Einführung gab es eigentlich nicht, wenn auch mehrere Bedenken geäußert wurden. Der Beitragssatz für die Ehefrauen- und Kinderförderung wurde auf den Zulagebeitrag von 25 Pf. pro Woche festgestellt. Beschllossen wurde, dem Stadtmagistrat und Amman sowie dem Staat ein Schluß zu unterstellen, den Krankenlohn für die Durchführung der Kinderförderung einen Zuschuß zu gewähren.

Rordenham. Eine Erwiderung! Uns geht folgendes Schreiben:

Die in dem Artikel in Ihrer letzten Zeitung Nr. 118 vom 23.5. über die Firma Norddeutsche Seefahrtwerke A.G. Rordenham gebrauchten Darstellungen sind teils verdeckt, teils durchaus unrichtig, so daß wir Sie als in dem Artikel mit angeführten Gründen einer öffentlichen Erörterung bislang nicht entzogen, geplante Verlegung des oldenburgischen Lehrerinnen-Seminars von Ruenenburg nach Rordenham sowie die immer dringlicher werdende Frage der Lehrer- und Kinderförderung nicht, ebenso wie die anderen wichtigen Themen der Stadt Rordenham nicht behandeln konnten.

Wir ändern nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit ist nichts getan.“

„Wo es besser gewesen, daß der große Klaus gleich gekommen wäre?“

„Es ändert nicht, daß ich an dieser Schuld teilhaftig bin. Es muß eine dünne Schuld sein, wenn ich einen so zweifelhaften Kompanion erhalten konnte.“

„Dollen“ soll recht beobachtet. Es war Dogmat Engelbrecht aus der Rittergarde.

„Weiß Gott, das war es!“ Aber darum ist Lorenz Asmussen eben zuverlässig geblieben. Es ist dieses Gros, mit dem ich mich unterhalten muß.“

„Dort ich die blieben?“

„Es ist kein Ballspiel.“

Es schaute etwas hinter den Worten.

Septimus sah seine Hand; er hielt sie mit beiden Händen fest. Er wollte etwas sagen, er bewegte die Lippen, er brachte es aber nur zu einem Schwinden. Alle Empfindung war in die glänzenden, tiefgründigen Augen gelobt.

„Doch jetzt kann ich sie nicht.“

„Bei ihm die Erde lebt!“

Aiel schüttete den Kopf. Die Zähne klapperten leicht.

„Damit

einen empfindlichen Verlust, da viele Sachen nicht versichert sind.

Dolmenhorst. Von Freud und Leid des Hauses. Am Dienstag abend wurden auf dieser Station zwei Schriften im Gewicht von zusammen etwa 30 Pfund von verbündeten Polizeibeamten beschlagnahmt. Der Eigentümer dieser jedenfalls für schweres Geld erstandene Ware, ein Fabrikat des Juges, botte sich bei dieser Überprüfung ebenfalls umstößbar gemacht, um wenigstens vorläufig weiteren Steuern jenes Gantferdeins vorzubehalten.

Gien i. D. Ein betrübender Unglücksfall hat, nach der D. B., die Familie Eigner & Sohn, Zimmermann bei Elsen, betroffen. Als Sohn Sonnabend morgens fort war zur Arbeitsstätte, stieg die Frau auf den Hinterboden, um etwas Herrenzeug zu suchen. Dabei musste sie wohl den Bodenstufe zu nah kommen und heruntergestürzt sein. Als die Kinder etwas später auftauchten und nach der Mutter suchten, fanden sie dielebe zwischen einem Sauter den tot auf der Diele liegen.

Bunnen. Am ersten Feiertage ertranken beim Baden in der Höhe zw. ei. Knaben im Alter von 12 und 16 Jahren. **Wulsdorfsen.** Ein gräßliches Unglück ist sich Dienstag morgen auf dem kleinen Bahnhofe ereignet. Als der Zug vor 9 Uhr nach Beelitz fahrende Personenwagen abfuhr, saßen zwei Frauen eligen Schritts noch aus dem Bahnhofsgebäude und sprangen an den fahrenden Zug an. Während eine Frau glimpflich davon kam und noch mittschreien konnte, stürzte die andere ab und fiel so unglücklich, daß das lebende Rad des Wagons ihr den Kopf zerstörte. Die Unglücksfrau ist sofort gestorben. Sie ist die Frau eines in Dolmenhorst wohnenden Malers Koch und Mutter von fünf kleinen Kindern.

Aus aller Welt.

Der Senator unter der Anklage des Steuerbetrugs. Der Prozeß gegen den Senator Leo von Kielholz aus Linden bei Hannover wegen Betrugsvorwurfs ist, nach Mittwoch vor mittwoch unter Vorbitte des Landgerichtsdirektors Geh. Justizrat Blumendorf seinen Fortgang in öffentlicher Sitzung. Der Vorwurf der Steuerbetrugshandlung bildete den Hauptanstand der Verhandlung. Obwohl der Angeklagte seit Jahren als Vorsteher der Vereinsabgabenzessionen mitwirkt, soll er selbst

für das Jahr 1914 keine vielen Einnahmen zur Besteuerung angemeldet haben. So soll er insbesondere seine jährlichen Einnahmen an Kontinent, Rent-Broschuren und Gesellschaftsguthaben, auch seine Beteiligung an einem Geschäft-Berl., einer Schallplattengesellschaft für Phonographen zum Teil in seiner Steuererklärung gar nicht erwähnt haben. Der Angeklagte erklärte, die Abfertigung einer Steuerbetrugshandlung habe ihm ferngelegen, das Seine meist noch nicht festliegende oder fehlende Einnahmemeinungen aus Gründungen und sonstigen geschäftlichen Unternehmungen gewesen, bei denen die Untersuchten teilweise den Verdacht übertragen hätten. Der Ausdruck des Abfertigens habe zum Teil die Unternehmungen in Frage gestellt oder zum Stillstand gebracht. Sicher wäre er noch Störung der Verhältnisse auch zu den richtigen Angaben gekommen. So z. B. war längere Zeit stets eine von den Angeklagten nicht vermerkte Jahreseinnahme von 30 000 Mark, die er auf die Dauer von zehn Jahren aus einem Gesellschaftsvertrag mit dem Ingenieur Thomas beginn einer Kooperationsgesellschaft noch hatte. Die dabei zum Abschluß gebrachten Verträge erwiesen sich indes juristisch als außerordentlich kompliziert und schließlich mußte der Hauptgegenzeige Ingenieur Thomas bestätigen, daß der Angeklagte das Guthaben von 30 000 Mark weitestgehend an seine Person und nicht an die Gesellschaft abtauft habe, daß diese Guthaben aber tatsächlich auch als ein rückständiges Konto des Aufkauft der Gesellschaft zu betrachten sei. Nach langerlangen weiterer, jetzt eingehender Verneinung des Angeklagten ließ dieser durch seinen Verteidiger, Dr. Göhr, erklären, daß er nicht mehr imstande sei, der Verhandlung länger zu folgen, worauf die Verhandlung verlängt wurde.

Rathauslösungen zum Großfeuer in Niedermarschacht-Rönne. Ein Mitarbeiter des Rath. Freudenfeld, der sich an Ort und Stelle der Brandkatastrophe begeben, schreibt: Durch das furchtbare Feuer sind etwa 170 Personen ododatos geworden. Von den Bewohnern der 31 niedergeworfenen Gebäude stehen lieben im Hause, einer mit in Frankreich vermischt. Der Schaden wird auf etwa 350 000 Mark geschätzt. Die vom Brand betroffene haben durchweg alles verloren: Nahrungsmitte, Kleidung, Bettwäsche und Geschirr. Auch sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sind vernichtet. Ein Anzahl von Personen ist inselos des Schreckens erkannt. Ein 18jähriger junger Mann, Rönt, ist bei den Retentionsarbeiten so schwer verletzt worden, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Die Deute sind alle ratlos, auf welche Weise und wohin sie die kommende Ernte unterbringen sollen, da sie auch Bogen verloren haben. Die Ursache des Brandes ist mit Sicherheit noch nicht feststellbar, doch scheint Brandstiftung vorzuliegen. Bis jetzt ist die bei solchen Anlässen erfürliche Revolte der Bevölkerung nicht vorgekommen, dazu benötigt werden, um Diebstähle auszufüllen. Das Feuer konnte sich so schnell ausbreiten, weil die meisten Häuser Strohdächer hatten und infolge des heftigen Windes das Feuerzeug leicht von Haus zu Haus übertragen wurde. Eigentümlichkeitweise sind einige Häuser vom Feuer verschont worden. Das ist so zu erklären, daß die brennenden Sped.- und Ländereinheiten über diese Häuser hinwegfliegen und dann entzündende Häuser in Brand gesetzt haben. Es wäre nötig, sofort ein Hilfskomitee zu bilden, um die armen Leute unterzubringen, zu kleiden und zu ernähren. Die rückenden Trümmerhaufen bieten ein Bild des Jammers. Überall sieht man weinende Frauen und Kinder an den Feuerstellen stehen und unter der Alte noch nach Verbrennungen suchen.

Eine bedeutende Beute haben Einbrecher in einer Wohnung am Wulsdorfergärdamm in Altona gemacht. Die Diebe erbrachten einen eisernen Kasten, aus dem sie für 4000 Mark Kriegsdecken, für mehrere tausend Mark Schmuckdosen, teils mit Brillen belegt, eine goldene Herrenuhr im Wert von 500 Mark, eine goldene Damenuhr im Wert von über 200 Mark, für 300 Mark Seite, mehrere Goldketten mit Anhänger und Stiel entwendeten. Zur Fortsetzung des wertvollen Diebstahls bedienten sich die Täuber einer gleichfalls am Tatort entwendeten lebenden Tochte. — Ob der betroffene bei der letzten Seifenfabrikabschaffung keine Vorzüche im Wert von 300 Mark auch angenommen hat?

Eine Warenhauskette verurteilt. Aus Bielefeld wird berichtet: Abgeurteilt wurde die Dienstmaide Frieda L. aus Hanover, die mit einer noch nicht ermittelten Wärterin nadis nach Zerrinnen einer Hinterzweig in das Warenhaus von Rudolph Karstadt eingedrungen war und für 7000 Mark Waren, insbesondere Damenkleidungsstücke und seine seidenen Damenschürzen, erbeutet hatte. Die L. erhielt zwei Jahre zwei Monate Gefängnis.

Die Schwester erschossen. Der 14 Jahre alte Sohn des Landwirts Quandt auf Abbau Reck in der Neumark hat aus Unvorsichtsfeier keine 11jährige Schwester erschossen.



Unter Bezeichnung auf die Bekanntmachung Nr. M 200/1, 17. K. R. A. der Fertigung-Kommittentenamt, 9. 3. 1917 bestätigt die Reichsregierung die Wulsdorfsen, Gütersloh und Bielefelder, die bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzeinschlägen und zur Veranlassung und verhindern der Auswirkungen einsatz, aufsehenerregende Tadzhirnen, Abfallkrause, Fenster- und Schmiedebedeckungen sowie einsatz, der an Blitzeinschlägen befindlichen Plastikteile.

I. Der Stadtmaistrat Rüstringen ist mit der Durchführung der Bekanntmachung Nr. M. 200/1, 17. K. R. A. beauftragt worden. Alle Anfragen, die sich auf den Inhalt dieser Bekanntmachung beziehen, sind an den Magistrat, Hochbauamt Rathaus Wilhelmshavener Straße 63, zu richten.

II. Jedem Einzelnen von der Bekanntmachung betroffenen wird auf Grund des im August 1915 erlassenen Meldeung durch den Stadtmaistrat eine Anordnung betreffend Übertragung des Eigentums an den beauftragten Rupfer- und Plattingen, die Abnahme der Rupfer- und Plattingen ist zwar vorbereitet, sie hat aber nicht vor Eingang dieser Eigentumsübertragung bei dem Betroffenen zu beginnen. Das Eigentum an den betroffenen Rupfer- und Plattingen geht auf den Reichsmilitärratstatus über, sobald diese Anordnung dem Besitzer zugeht.

III. Der Ableser hat bei Abfertigung die genaue Welle des Eigentümers oder abgeleserten Rupfer- und Plattingen mitsuzetzen. Personen, die mit dem seitigen Lebennahmepreis einverstanden sind, wird ein Merkblatt ausgestellt, aus dem das Gewicht der abgeleserten Rupfer- und Plattingen, die Lebennahmepreis, die genaue Adressa des Eigentümers und die Zahlstelle hervorgehen. Auf Grund des Merkblattes wird der darin seitige Betrag abzoballd durch die beauftragten Behörden ausgezahlt, es ist dann, daß über die Person des Berechtigten Zweifel besteht, ergibt das Grundbuch, daß das Grundstück mit Rechten Dritter belastet ist, so darf die Auszahlung nur mit deren Vollstimmung, andernfalls nur zur Wiederherstellung der neuen Grundstücks- oder Zinssumme erfolgen. Durch die Annahme des Merkblattes erhält der Ableser das Einsichtsrecht in das Einsichtsrecht in das Lebennahmepreis als bindend ausgeschlossen.

Von das Ableser ist mit dem seitigen Lebennahmepreis nicht zuvielen geben soll, hat er dies bei der Abfertigung ausdrücklich zu erklären. Es wird dann durch die beauftragte Behörde ein Lebennahmepreis nach § 8 der Bekanntmachung Nr. M. 200/1, 17. berechnet werden; hierfür sind Rechnungsbelege beizubringen. Gestaltet der Ableser sich hiermit nicht einverstanden, so wird ihm an Stelle des Merkblattes eine Tafel mit dem Gesamtgewicht der abgeleserten Rupfer- und Plattingen hinzugefügt. In diesem Falle ist der Antrag auf entgültige Feststellung des Lebennahmepreises von dem Betriebsamt unmittelbar dem Reichsgerichtsgericht Berlin W 10, Bitterstrasse 34, zu richten. In dem Antrage ist anzugeben, wann und von wen die Rupfer- und Plattingen abgelesen sind und von wem die Abnahme ausgeführt wurde.

IV. Denjenigen Personen, die sich nachdrücklich mit dem Lebennahmepreis einverstanden erklären, wird die Leitung gegen einen Merkblattes übereinander mit dem Lebennahmepreis umgetauscht. Der anerkannte Betrag wird ausgezahlt.

V. Wer die vorerwähnten Rupfer- und Plattingen nicht innerhalb der in der Entnahmeverordnung vorgeschriebenen Zeit abgeliert hat, macht sich strafbar. Außerdem erfolgt die zwangsweise Abholung der abfertigungspflichtigen Rupfer- und Plattingen durch die beauftragten Behörden als Vollstreckungsmaßregel auf Beschluss des Bezirksgerichts.

Die Verpflichtung des Bezirks zum Entfernen der Rupfer- und Plattingen von den Baumwiesen besteht auch für die zwangswise abzuholenden Rupfer- und Plattingen.

Den von der zwangswise Eingehung Befreiten werden ebenfalls Anerkennungschein bei Annahme des

Lebennahmepreises oder Leitung des beauftragten Antragsnachnahme des Reichsgerichtsgerichts ausgehändigt. Die Kosten der Zwangsvollstreckung sind von der zur Auszahlung kommenden Summe in Abzug zu bringen bezw. auf der Leitung zu vermerken.

V.

Nach § 10 der Bekanntmachung Nr. M. 200/1, 17. K. R. A. sind die durch die Lebennahmepreise Betroffenen, denen eine Entnahmeverordnung bis zum 30. 6. 1917 nicht zu gegangen ist, zur Wiedergabe der vorhandenen in § 2 der Bekanntmachung Nr. M. 200/1, 17. K. R. A. genannten Rupfer- und Plattingen bis zum 15. Juli 1917 beim Stadtmaistrat, Hochbauamt Rathaus Wilhelmshavener Straße 63, verpflichtet.

Für die Meldung, die die Betroffenen die beauftragten Behörden zu richten haben, sind Meldecheine, die vom Stadtmaistrat auf Verlangen ausgegeben werden, zu verwenden.

Rüstringen, den 1. Juni 1917. 1493

Stadtmaistrat Rüstringen,

Dr. Hahn, Diel.-Ing., Städtebauinspektor.

Bekanntmachung. Bolz- und Kriegsfüchsen der Stadt Rüstringen!

Alle Gäste, die in der Woche vom 4. bis 10. Juni d. J. in den Bolz- und Kriegsfüchsen essen wollen, haben bei Lösung einer Tages- und Wochenkarte neben den Künsten der Fleisch- und Kartoffelkarte den Bestell- und Bezugsschein § 4 der Rüstringer Lebensmittelkarte abzugeben. Wer das Bezugsschein nicht mehr in Händen hat, darf nur den Bezugsschein abzugeben. Der Abschnitt ist im Hause von der Lebensmittelkarte abzutrennen.

Rüstringen, den 30. Mai 1917. 1496

Stadtmaistrat.

Dr. Kellermann.

Maschinist f. Dampfrahmen sowie Bauarbeiter gesucht. Bauunternehmung h. Möller Hollmannstraße 68. 1461

Gesucht
Reinmache - Grau
für den Normaltag gegen
hohe Lohn. 1490

Gesucht auf sofort
ein ordentliche, kräftige

Spülfrau.

Gesucht Kochs
Kronenstraße 4. 1503

Gesucht

zum 1. Juni ein Mädchen
oder eine Frau für vor-
mittags von 8 bis 12 Uhr
für leichtes Arbeit.

Gesucht 25 M. 1475
Joh. Janssen, Gedernstr. 12.

Gesucht auf sofort
ein ordentliche M. d. h. e n
für einen halben oder Dreiviertel-
tag. 1495

Gesucht

zu verkaufen. 1499

Sportwagen

zu verkaufen. 1499

Gesucht 25 M. 1475
Kronenstraße 80. port.

Deutsche Nationalbank Bismarckstraße 62 Am Bismarckplatz Ferndorf 1180

Aktienkapital u. Reserven 37,4 Millionen Mk.

Bestand verzinssicherer Einstrom Ende Dezember 1916: Mk. 151.000.000

Verzinsung von Depositengeldern (Spareinlagen)

unveränderlich fest

bei täglicher Kündigung	3 1/4 Prozen.
bei halbjähriger Kündigung	4 "
ohne Berücksichtigung des jeweil. Reichsbankdiskonts.	6852



Gemeinde Gedderwarden.

Auf Nr. 12 der Gedderwardenstraße entfällt jedes zweite Jahr für die Eis- und Frostzeit der Eis- und Frostzeitkäufe nach dem Rathaus, Wilhelmshaven in Stadt. Näheres ist bei der Eis- und Frostzeitkäufe oder Sago. Die Karten sind bis zum 1. Juni bei den Kaufleuten anzumelden und von diesen die Bezahlung bis zum 2. Juni, mittags, bei der Versteigerungskasse bis zum 1. Juli, Mittwoch, 10 Uhr, abzugeben.

Kaufleute sind gebeten, meine Wirtschaft mit großem Gegenstand für Frostzeit zu verstehen.

Station Schiem

Holte meine Wirtschaft mit großem Gegenstand für Frostzeit zu verstehen.

1396

J. Wagner.

Waldschneke Schoost

Station Schiem

Holte meine Wirtschaft mit großem Gegenstand für Frostzeit zu verstehen.

1396

J. Wagner.

Frische Fische

heute Donnerstag nachmittag

und morgen Freitag nach-

mittag sowie jeden Tag. 1502

G. Memmen, G. B.

,Sapoton“

Ersatz für Bimssteinseife.

Stück 12 Pfg.

Wenzels Seifengießhütte

unentgeltlich abzugeben.

Die Anfahrt kann erst gegen

Entstehung der Induktions

von uns übernommen werden

Gaswerk Wilhelmshaven

Schloßstraße. 1436

Heute Donnerstag

abends von 6 bis 8 Uhr:

Brennholz - Berlani.

Kellerstraße 15, Torweg.

Dampfkessel

für groß. Modellkampfmach.

zu kaufen gefunden. 1504

Kaufverträge

Lehrverträge

empfehlen

Paul Hug & Co.

